



**NATUR** 50  
JAHRE  
**FREUNDE**



**1949 - 1999 NaturFreunde Nienburg**

# Miteinander

1. Der Mensch kann manche Sachen ganz für sich selber machen, laut lachen oder singen, kreuzweis` im Tanze springen. Nur bringt das nicht die reine Erfüllung so alleine, es wird gleich amüsanter, betreibt man`s miteinander. Oli, oli, ola, wir sind miteinander da, zusammen und gemeinsam, nicht einsam und alleinsam. Oli, oli, ola, miteinander geht es ja, wenn wir zusammen kommen, kommen wir der Sache nah.

2. Zu manchen Tätigkeiten bedarf es eines zweiten, so etwa zum Begleiten, zum Tratschen und zum Streiten. Auch das Zusammensingen soll zweisam besser klingen, erst recht in Liebesdingen läßt sich zu zweit mehr bringen.

3. Sodann das Fußballspielen, geht immer nur mit vielen, wie auch das

Volksfestfeiern (und das nicht nur in Bayern). Auch Demonstrationen, wenn sie den Aufwand lohnen, erfordern eine Menge an menschlichem Gedränge.

4. Im wesentlichsten Falle, da brauchen wir uns alle auf diesem Erdenballe, damit er nicht zerknalle. Schiebt alle Streitigkeiten für eine Weil' auf Seiten, und laßt uns d'rüber streiten, dereinst in Friedenszeiten.

5. Befällt uns das Verzagen, so müssen wir's verjagen, vielleicht zusammen singen, ein Faß zu Ende bringen. Laßt uns zusammen juchzen, und, wenn es sein muß, schluchzen. Der Mensch braucht jede Menge ganz menschliches Gedränge.

Text: Dieter Süverkrüpp  
Musik: italienische Volksweise

## Die Nienburger NaturFreunde gestern - heute - morgen

Diese Jubiläumsbroschüre soll einen Rückblick auf ein bewegtes Vereinsleben verschaffen, ehrlich und kritisch betrachten, an welchem Standort sich die NaturFreunde heute befinden und auch einen optimistischen Blick in die Zukunft wagen.

Die Vereinsgeschichte kennen die meisten älteren Mitglieder besser als der heute aktive Vorstand. Wir haben deshalb Hans-Otto Schneegluth gebeten, die Chronik des Vereins zu erstellen. An dieser Stelle sagen wir herzlichen Dank dafür.

Der Generationswechsel, der vor etwa zehn Jahren mit den „Jungen NaturFreunden“ begann, brachte nicht nur den erhofften neuen Schwung, sondern führte auch zu manchem Konflikt. „Wir sind in diesem Verein, weil wir wandern, singen und gemeinsam fröhlich sein wollen“, sagten die einen. „Wir sind aber auch ein politischer Verein“, meinten die anderen und mahnten damit klare Positionen zu Umwelt- und Naturschutz sowie zur Sozialpolitik an.

Beide Seiten haben recht. In unserem Namen finden wir schon die Bestätigung: Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus und Kultur.

Die Satzung wird noch konkreter.

Darin heißt es, daß sich die Ortsgruppe zu einer demokratischen und sozialistischen Gesellschaftsordnung bekennt und sich für den ökologischen Umbau der Industriegesellschaft einsetzt. Diese Ziele waren seit Bestehen der NaturFreunde gültig und sind auch heute aktuell.

In den vergangenen zehn Jahren wurde die Kompetenz in Sachen Umwelt- und Naturschutz deutlich erweitert.

Die Aktivitäten des Bundes- und der Landesverbände führten zur Anerkennung als Umweltschutzverband nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes.

Bei Eingriffen in die Umwelt werden die NaturFreunde seither als anerkannter Fachverband beteiligt. Zu vielen Themen wurde eine oft umstrittene Position in der Öffentlichkeit bezogen.

Der sanfte Tourismus hat bei den NaturFreunden eine bereits 100jährige Tradition. Nachdem der Massentourismus bereits Umwelt, Kultur und soziale Strukturen bereister Länder beschädigt oder zerstört hat, will der sanfte Tourismus heute einen Ausgleich zwischen dem Umweltschutz und dem berechtigten Interesse am Reisen herstellen.

Zum geselligen Vereinsleben gehörten



immer Musik und Gesang. Die Kreativität und Aktivität wurde in Foto- und Bastelgruppen, in Sportgruppen, durch Wanderungen, Fahrten und Seminare gefördert. Auch heute gehören kulturelle und gesellige Veranstaltungen zum Jahresprogramm.

Über allen Aktivitäten der NaturFreunde stand in den vielen Jahren des Bestehens etwas Verbindendes, etwas, das die NaturFreunde von vielen anderen Vereinen unterscheidet: Der Einsatz für ein friedliches und sozial gerechtes Miteinander aller Menschen in einer gesunden Umwelt.

Die NaturFreunde haben sich stets an der politischen Entwicklung beteiligt. Ihre Geschichte ist gekennzeichnet von der Arbeiterbewegung, dem Kampf gegen den Faschismus und Krieg, dem Aufbau einer sozialen und gerechten Gesellschaftsordnung, dem Natur- und Umweltschutz (einschließlich Anti-Atomkraft-Bewegung), der Friedensbewegung.

Auch die Themen der 90er Jahre wurden von den NaturFreunden aufgegriffen: Aufbau Ost, Völkerverständigung, Kampf gegen den Sozialabbau. Diese Themen fanden sich auch stets in der Arbeit der Ortsgruppe wieder: Kontakte nach Dresden und Witebsk, Organisation von politischen Veranstaltungen, Anti-Kriegs-Tagen, Beteiligung an gewerkschaftlichen Aktionen.

Nun sind die NaturFreunde ganz bewußt keine politische Partei (daher unabhängig, aber nicht neutral), sondern eine Organisation, in der ein Mensch seine Freizeit gemeinsam mit anderen sinnvoll und mit Freude gestalten kann. Soziale Gerechtigkeit und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sind integrierte Bestandteile unserer Aktivitäten.

So wollen wir auch in Zukunft die aktuellen Themen der Zeit in unsere Verbandsarbeit und unser gesellschaftliches Miteinander einfließen lassen.

Welche Themen dieses sein werden, läßt sich heute nur vermuten. Frieden und Völkerverständigung werden

**50**  
**NATUR** **JAHRE**  
**FREUNDE**

sicher dazu gehören, auch Umweltschutz und gerechte Verteilung der Einkommen und der sozialen Lasten.

Unser Verein wird jedoch leben von der Kreativität, dem lebendigen Miteinander in den Fachgruppen, bei Festen und Aktionen.

Die Bedürfnisse des Menschen sind sehr vielschichtig. So soll auch unser Verein sein.

Berg frei

Inge Klahr

Wilfried Imgarten

Sprecherin und Sprecher  
der Nienburger NaturFreunde

## Veranstaltungsprogramm

Samstag, 16. Oktober 1999

17.30 Uhr

Begrüßung durch den Vorstand

Grußworte

Musikgruppe der Ortsgruppe der  
NaturFreunde Nienburg

**50 Jahre NaturFreunde in Nienburg**

von Hans-Otto Schneegluth

Imbiß

Gelegenheit zur Besichtigung der  
Ausstellung und zum Gespräch

20 Uhr

**vorstadtCARUSOS**  
Musik-Comedy

### Talk und Wein

am 5. November 1999

**Zerstört der Mensch mit seiner Arbeit und seinem Freizeitverhalten die Umwelt?**

Über den Einsatz der NaturFreunde für ein nachhaltiges Miteinander von Natur und Mensch

Podiumsdiskussion im Naturfreundehaus

ab 19.30 Uhr



## Grußwort der Stadt Nienburg/Weser

1999 ist für den Verein NaturFreunde Nienburg ein ganz besonderes Jahr. Er blickt nicht nur auf ein neues Jahrtausend, sondern auch zurück auf 50 Jahre Vereinsgeschichte.

Im Jahre 1949 fanden sich die Nienburger Naturfreunde zur Wiedergründung einer Ortsgruppe zusammen, die schon einmal um 1920 in unserer Stadt existierte.

Vier Jahre später bekam der Verein ein eigenes Haus, das Luise-Wyneken-Heim, eine Begegnungsstätte für Jung und Alt.

Umweltschutz hat in den letzten 20 Jahren in unserem Land einen hohen Stellenwert erhalten. Nicht zuletzt auch durch das Engagement und die Begeisterung von Mitgliedern und Hilfskräften der Umweltschutzvereine.

Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen haben die Naturfreunde Nienburg organisiert und hervorragend durchgeführt. Die Akzeptanz in der Nienburger Bevölkerung ist sehr hoch.

Ich danke allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit und hoffe auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Nienburg.

STADT NIENBURG/WESER

  
Brieber  
Bürgermeister



## Grußwort des Landkreises Nienburg/Weser



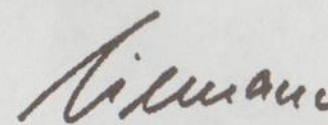
Die Naturfreunde Nienburg e. V. feiern am 16. Oktober 1999 ihr 50jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratulieren wir von Herzen.

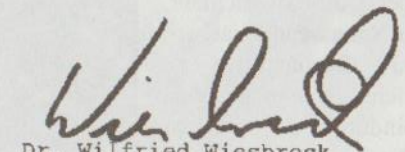
Mit rund 280 Mitgliedern gehören sie zu den stärksten Ortsgruppen in ganz Niedersachsen und zu einem der rührigsten Vereine in unserer Kreisstadt.

Das im Jahre 1953 gebaute Naturfreundehaus „Luise Wyneken“, gerne besuchte Begegnungsstätte sowie beliebter Ferien- und Erholungsort sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene, ist ein großartiges Beispiel für den enormen Aufbauwillen der Verantwortlichen und der Mitglieder. Von dieser idealen Heimstatt aus werden vielseitige Aktivitäten entwickelt. Das Angebot des Geschehens reicht vom Wandern und Reisen über den Schutz und die Pflege der Umwelt bis hin zu Veranstaltungen, nicht nur zu aktuellen politischen Tagesthemen, sondern auch im kulturellen Bereich. Das sind Betätigungsfelder, die das Leben einer Gemeinschaft bereichern und den Zusammenhalt fördern.

Wir wünschen den Jubiläumsveranstaltungen einen guten Verlauf und viele Gäste. Mögen sie in froher Gemeinschaft angenehme Stunden verbringen, an die sie sich gerne erinnern.

Landkreis Nienburg/Weser  
im Juli 1999

  
Werner Siemann  
Landrat

  
Dr. Wilfried Wiesbrock  
Oberkreisdirektor

## Von der Ortsgruppe bis zur NaturFreunde-Internationale

„Naturfreunde werden zur Gründung einer touristischen Gruppe eingeladen.“ Diese Kleinanzeige erschien 1895 in der „Wiener Arbeiterzeitung“. So kurz der Text, so durchschlagend der Erfolg: Mit dieser Annonce beginnt die Geschichte eines der größten Touristen- und Umweltvereine der Welt, des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ - kurz Die NaturFreunde. Heute gibt es in 18 Ländern der Erde über 600 000 NaturFreunde, über 250 davon gehören der Ortsgruppe Nienburg an.

Ein Beweis für die Internationalität des Verbandes ist das Häuserwerk. Das Naturfreundehaus IL VILE der Gruppo Italiano Amici della Natura Volterra, herrlich gelegen in der Hügellandschaft der Toscana, ist schon lange mehr als ein Geheimtip von Nienburger NaturFreunden.

Ebenso sind die Häuser der holländischen oder französischen NaturFreunde in Nienburg nicht unbekannt. Und überall wirst du wie eine Freundin oder ein Freund empfangen.

Doch die Möglichkeit, in Naturfreundehäusern zu übernachten, ist nicht die einzige Verbindung zu anderen Ortsgruppen. Schon

vier Jahre nach ihrer Gründung waren die Nienburger NaturFreunde federführend für ein Landestreffen in Nienburg. Sowohl das Landesfachfototreffen 1977 als auch die norddeutschen Pfingsttage 1992, wo über 500 NaturFreunde an die Weser kamen, sind zwei von vielen Beispielen für die feste Anbindung der „jungen“ Ortsgruppe im Gesamtverband.

Mit ihrem jüngsten Projekt „Moorerlebnisse“ wie auch der gemeinsam mit dem Landesverband durchgeführten Weserradtour „Dem Glasarbeiter auf der Spur“ reihen sich die NaturFreunde Nienburg mit Beispielen für einen sanften Tourismus in die bundesweite Kampagne „Gemeinsam ontour“ ein.

Volker Selent



NaturFreunde treffen sich in Nienburg

## Aus der Geschichte unserer Nienburger Ortsgruppe

Nunmehr ein rundes halbes Jahrhundert, seit dem Jahre 1949, besteht in Nienburg eine Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“. 1895 als touristische Gruppe in Wien gegründet, entwickelte sich die Vereinigung zu einer der großen Kulturorganisationen der Arbeiterbewegung.

Ein solches rundes Jubiläum als Anlaß zu einer Rückblende zu nehmen, ist sicherlich legitim. Auch ein wenig Bilanz soll gezogen werden - und das Ergebnis fällt gar nicht so schlecht aus. In 50 Jahren gibt es manchen Wandel - warum sollten die „NaturFreunde“ davon ausgenommen sein? Man nennt

sich jetzt - gemessen an der zeitgemäßen Orientierung - „Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus und Kultur“. Doch nicht ohne Stolz behaupten die Verantwortlichen von heute: Den Zielen der Naturfreunde von einst sind wir stets treu geblieben.

Der Zusammenschluß im Jahre 1949 war eigentlich eine Wiedergründung; denn bereits in den 20er Jahren hatte hier eine „Naturfreunde“-Ortsgruppe bestanden (die Anregung dazu kam von Luise Wyneken). Da sich der Zusammenschluß jedoch wieder auflöste, kann man von einem kontinuierlichen Bestand erst seit 1949 sprechen.



Die Jugendgruppe in den 20er Jahren

Gründungsmitglied Heinz Meinking (Mitgliedsnummer 2, jetzt in Bremen) beschreibt, wie es zu dem Zusammenschluß kam:

„Am 2. Weihnachtstag 1948 saßen wir drei Freunde, Hermann, Robert und Heinz, in unserem Wohnzimmer zusammen und überlegten, wie wir unsere Freizeit am besten gestalten könnten. Wir waren aktiv im Deutschen Gewerkschaftsbund und verbrachten einen großen Teil unserer Freizeit beim damals so stolzen ATSV Nienburg im Nordertor. Trotz allem waren wir nicht ganz zufrieden. Uns fehlte eine richtige Jugendgruppe mit Wanderungen, Fahrten, Diskussionen und Unterhaltung im weitesten Sinne...“.

Von Vater Meinking kam der Anstoß: „Gründet doch eine Naturfreunde-Gruppe“. Wer war das denn nun? Davon hatten sie noch gar nichts gehört.

Nach entsprechenden Informationen

sandte man noch am gleichen Tage einen Brief an „Die Naturfreunde Hannover“. Er erreichte sein Ziel trotz fehlender genauer Adressierung. Verbindungen wurden geknüpft und - nach Genehmigung durch den britischen Stadtkommandanten - konnte die Ortsgruppe gegründet werden.

Offenbar hatte dieser Vorgang einem echten und starken Bedürfnis entsprochen. „Die alte Idee zündete aufs neue“, so hieß es in einem Presseartikel. Die Mitgliedszahl stieg rasch an. Viele waren dabei, die einst mit der „Arbeiterjugend“ auf Fahrt gegangen waren. 1951 zählte man bereits über hundert Mitglieder, die sich zu Gruppenabenden im Heizungskeller der Friedrich-Ebert-Schule zusammenfanden. Eine Volkstanzgruppe entstand.

1953 fand die Einweihung des überwiegend in Eigenarbeit errichteten Naturfreundehauses statt. Obgleich - wie an anderer Stelle beschrieben - keineswegs ausschließlich für die



*NaturFreunde auf Wanderschaft*



*Jung und Alt feierten 1974 ein fröhliches Jubiläumsfest*

eigenen Zwecke bestimmt, entwickelte sich die Vereinsarbeit in den folgenden Jahrzehnten mit diesem festen Stützpunkt außerordentlich positiv. Es bildeten sich Gruppen für die Kinder-, Jugend-, und Frauenarbeit; eine Foto-, eine Bastel- und eine Tischtennisgruppe etablierten sich, und auch ein Sing- und ein Musikkreis entstanden.

Das Eigenleben der Gruppen war beachtlich. Dennoch war der Vorstand darauf bedacht, keine „Vereine im Verein“ entstehen zu lassen. Deshalb war man auch stets darum bemüht, die Stellplatzinhaber des in den 70er Jahren entstehenden Freizeitgeländes „am großen Weserbogen“ in den Verein zu integrieren.

Gute Gelegenheiten boten Feste und Fahrten, etwa zu benachbarten Ortsgruppen und ihren Häusern, um die Mitglieder zu gemeinsamen Aktivitä-

ten zusammenzuführen. Oster-, Moor-, Pilz- und Nebelwanderungen - wer erinnert sich nicht gern daran? Und die Kohl- und Pinkelwanderung der Altwanderer im zeitigen Frühjahr fand bereits zum 43. Mal statt.

Das sind einige Beispiele, denn es ist schier unmöglich, die Vielzahl der durchgeführten Veranstaltungen in all den Jahren zu beschreiben oder gar aufzuzählen.

Mögen zwei herausragende Ereignisse für viele andere stehen: Da ist die 25-Jahr-Feier der Ortsgruppe im Jahre 1974, die in Liebenau stattfand. Neben den „Offiziellen“ erschienen zahlreiche Gäste aus nah und fern und feierten ein fröhliches Fest. Insbesondere die jüngsten „Naturfreunde“ der Kindergruppe mit ihrem musikalischen Auftritt begeisterten.

Zum zweiten seien die Norddeutschen Pfingsttage 1992 genannt, die gemeinsam mit dem Kulturamt Nienburg von den NaturFreunden organisiert wurden. Die mehrtägige Veranstaltung vereinte mehr als 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene und zeigte das breite Spektrum der NaturFreundearbeit von Kultur über Umweltschutz, Wandern und sportlichen Veranstaltungen auf.

All diese Aktivitäten liefen natürlich nicht als „Selbstläufer“ ab - es mußte motiviert, geplant und organisiert werden. Und viel praktische Arbeit war zu leisten.

Nun wollen es die jetzigen Verant-

wortlichen vermeiden, einzelne Aktive hervorzuheben; das könnte leicht zu Ungerechtigkeiten führen oder so verstanden werden. Doch man ist sich bewußt, daß es nur mit Hilfe der ungezählten Helferinnen und Helfer gelang, den Verein im wahrsten Sinne des Wortes „am Leben“ zu erhalten. Dafür ein herzliches DANKE zu sagen, wird die Jubiläumsveranstaltung sicherlich Gelegenheit bieten.

Hans-Otto Schneegluth



Wanderungen zu Fuß und mit dem Fahrrad sind immer noch beliebt

## Luise Wyneken Unser Haus trägt ihren Namen



Bei Luise Wyneken in der Wohnung traf sich die Arbeiterjugend

Nach zehnjähriger „anonymer“ Existenz erhielt das Nienburger Naturfreundehaus im Jahre 1963 den Namen „Luise-Wyneken-Heim“. Es war eine postume Ehrung, denn die Namensgeberin verstarb bereits 1946. Doch viele, die mitwirkten an der Entstehung dieser Stätte, hatten Luise gekannt und verehrt. Es waren ihre Ideale, denen man sich verpflichtet fühlte.

Luise Wyneken war Lehrerin an der Nienburger Haushaltungs- und Gewerbeschule seit 1908, ab 1931 deren Leiterin. Die Pastorentochter aus Göttingen half als überzeugte Sozialdemokratin und Bürgervorsteherin in

den Nachkriegsjahren des Ersten Weltkrieges, durch ihr soziales Engagement manche Not zu lindern.

In leidenschaftlichen Reden trat sie für den Frieden und die Völkerverständigung ein. Neben ihrer Arbeit für die Rechte der Frauen gehörte ihr Herz vor allem der Jugend. Da waren es vor allem die Arbeiterkinder, denen sie sich zuwandte: „Die brauchen mich am meisten.“ Eine Zeitzeugin: „Bei Luise hatten wir das damals seltene Gefühl, voll anerkannt zu sein.“

Als Leiterin der Arbeiterjugend ging sie mit ihrer Gruppe häufig „auf Fahrt“. Keine Frage: Die gute Kenne-

rin der Pflanzen- und Tierwelt weckte in vielen der ihr Anvertrauten das Interesse für Natur und Umwelt (obgleich man letzteren Begriff damals noch gar nicht kannte).

In Luisas Wohnung in der Friedrichstraße versammelte sie häufig 20 bis 25 Jugendliche um sich, um ihnen das Rüstzeug zu geben, in einer Zeit des sozialen und gesellschaftlichen Umbruchs zu bestehen.

Jäh unterbrochen wurde Luisas segensreiches Wirken mit dem Beginn der braunen Herrschaft. Sie gehörte zu den ersten Pädagogen der damaligen Provinz Hannover, die aus dem Schul-

dienst entlassen wurden.

Trotz Fortzuges nach Göttingen riß die Verbindung zu ihren Nienburger Freunden nie ab.

Ihrem Wunsch entsprechend wurde sie auf dem Nienburger Friedhof an der Fichtestraße beigesetzt. Auf ihrem Grabstein kann man außer den Lebensdaten die Worte lesen:

**„Wahrhaftigkeit  
Gerechtigkeit  
Güte / Heiterkeit“.**

Hans-Otto Schneegluth



**Unseren verstorbenen  
Freundinnen und Freunden  
in dankbarer  
Erinnerung**

## Die Nienburger NaturFreunde bauen sich ein Haus

Die schwierigen räumlichen Verhältnisse in Nienburg behinderten die Arbeit des neugegründeten Vereins. Doch die Idee, sich ein eigenes Haus zu bauen, beinhaltete mehr als die Absicht, diese Raumnot zu beheben. Dem Beispiel vieler anderer Natur-Freundegruppen folgend, sollte ein Heim für die wandernde Jugend - gleich welcher „Couleur“ - entstehen, das für Nienburg zugleich die Funktion einer Jugendherberge übernehmen konnte.

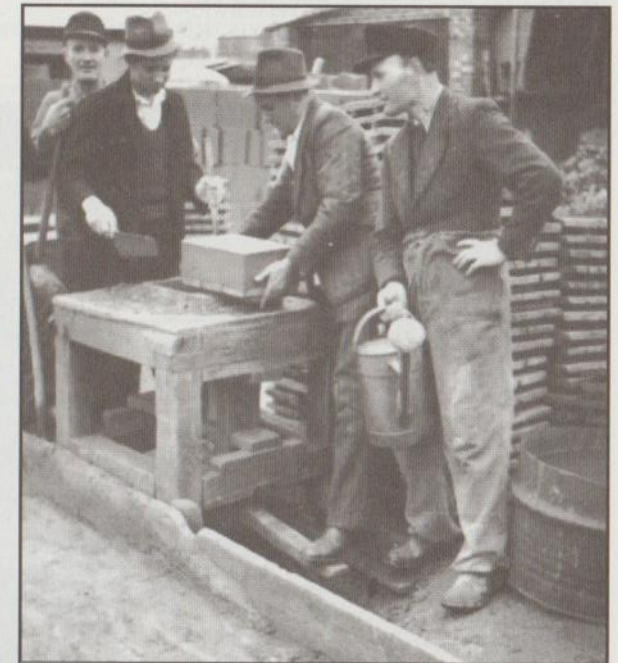
Ein wahrhaft kühnes Vorhaben, bedenkt man - wie Gründungsmitglied Heinz Meinking zu berichten weiß - daß die Vereinskasse damals einen Bestand von 2,20 Mark aufzuweisen hatte.

Doch der tatkräftige Vorsitzende Richard Baumann trieb die Idee voran. Ohne die Unterstützung von Adolf Gatzke, Inhaber eines Baugeschäftes in Holtorf, wäre der Hausbau jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht zustande gekommen. Bereits vor der Grundsteinlegung hatten die Vereinsmitglieder auf Gatzkes Betriebsgelände in mehr als tausend freiwilligen Arbeitsstunden Betonsteine herge-

stellt. Maschinen und Geräte des Unternehmens standen zur Verfügung.

Als schließlich der Erbpachtvertrag mit der Stadt Nienburg für den idealen Bauplatz an der Weser abgeschlossen war, stand dem Baubeginn nichts mehr im Wege.

Mut, Tatkraft und Einsatzwillen - alle diese guten Eigenschaften hatte man beim Hausbau in die Waagschale zu werfen, nur das liebe Geld ... Es war reichlich knapp. Stadt und Landkreis



*Der erste Stein für das Naturfreundehaus wird hergestellt.*



Nienburg/Weser sowie der Deutsche Gewerkschaftsbund halfen, und auch die Regierung in Hannover honorierte die „Pioniertat“ der Nienburger NaturFreunde.

Am 7. Juni 1953 fand die offizielle Einweihung statt, verbunden mit einem Landestreffen und Landesjugendtreffen der NaturFreunde mit etwa 2000 Teilnehmern.

Mehrfach erweitert und ausgebaut sowie den zeitlichen Erfordernissen angepaßt, erfüllt das Naturfreundehaus neben der Funktion als Vereinsheim seither die Aufgabe eines Touristen-Stützpunktes in Nienburg.

Daß es in all den Jahren auch schwierige Situationen gab, Sorgen und Kopfzerbrechen, soll nicht verschwiegen werden. Doch immer wieder

fanden sich Frauen und Männer, die mit Idealismus und Engagement ihren Beitrag für den Erhalt und Bestand des Hauses leisteten.

Mit berechtigtem Stolz kann man auf die große und internationale Gästeschar der vergangenen Jahrzehnte verweisen. Eine Zahl von etwa 300 000 Übernachtungen seit der Eröffnung wurde errechnet.

Brachten in früheren Jahren zum Beispiel Ferienkinder der Arbeiterwohlfahrt in den Sommermonaten Leben ins Haus, so waren es in jüngerer Vergangenheit häufig Kinder und Jugendliche aus den atomverstrahlten Gebieten um Tschernobyl, die hier bei liebevoller Betreuung Erholung fanden.

Hans-Otto Schneegluth



Das Naturfreundehaus heute - von einer Feuerwehrleiter aus fotografiert

## 25 Jahre Freizeitgelände Schäferhof

Im Zeitraum 1970/1971 beschloß der Vorstand der Nienburger NaturFreunde unter Vorsitz von Kurt Fiebiger, den Versuch zu unternehmen, eine ausgebeutete Kiesgrube - möglichst in Stadtnähe - zu pachten, um ein Musterbeispiel der Rekultivierung für die zahlreich in unserer Nähe liegenden Abgrabungsgebiete zu geben. Es sollte ein Naherholungsgebiet geschaffen werden, das neben der Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen der gestörten Natur und dem Menschen eine engere Bindung an die Natur geben sollte.

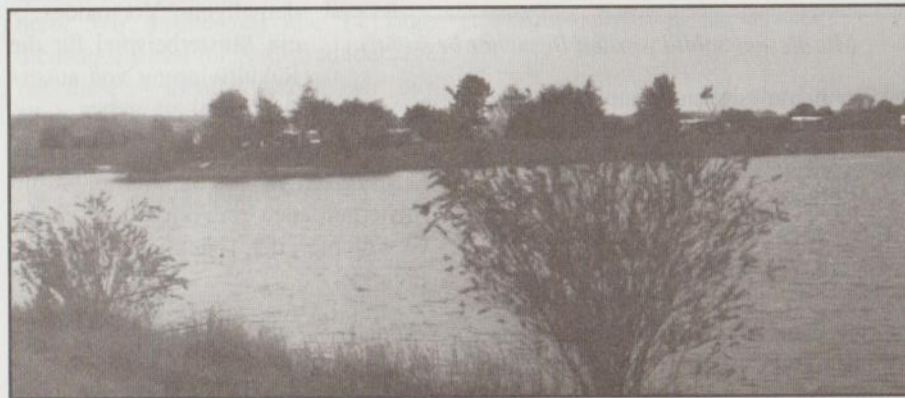
Als Ende 1971 bekannt wurde, daß die Kiesgewinnung aus der Kiesgrube Schäferhof 1973 beendet sein würde, begannen die ersten Vorgespräche mit dem Domänenrentamt als Verwalter der Liegenschaften des Landes Niedersachsen.

Nach umfangreichen Vorgesprächen wurde ab 1. Oktober 1973 ein Pacht-

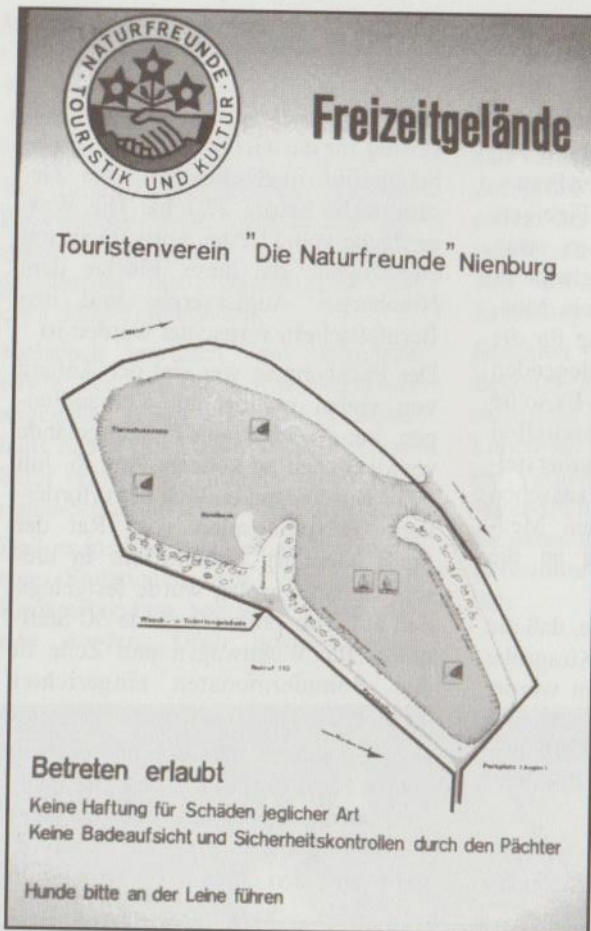
vertrag für das Gelände der Kiesgrube Schäferhof abgeschlossen. Die Gesamtfläche betrug 22,7 ha. Die Wasserfläche von 11,2 ha wurde nicht mit einbezogen, da diese Fläche dem Nienburger Anglerverein und den Berufsfischern verpachtet worden ist.

Der Pachtvertrag war erst der Anfang von vielen mühevollen Verhandlungen, um die Idee vom Freizeitgelände verwirklichen zu können. Am 26. Juli 1977 wurde dann endlich der erforderliche Bebauungsplan vom Rat der Stadt Nienburg beschlossen. In diesem Bebauungsplan wurde festgelegt, daß auf dem Freizeitgelände 30 Stellplätze für Wohnwagen und Zelte in den Sommermonaten eingerichtet werden können.

In allen Jahren bestand immer eine große Nachfrage nach den Stellplätzen, so daß immer alle Plätze belegt werden konnten. Von den Erstbelegern aus den Jahren 1974/75 sind



Warum in die Ferne schweifen ...



*Mit diesem Schild werden Besucher begrüßt*

noch heute sieben ohne Unterbrechung die gesamten 25 Jahre dabei.

In vielen tausend Arbeitsstunden wurde eine Pflege der verunstalteten Natur vorgenommen. Durch Anpflanzungen von Bäumen und Büschen wurde versucht, der Natur das ursprüngliche Aussehen wiederzugeben. Schilfgürtel wurden als besondere Brut- und Schutzzonen für Wasservö-

gel angelegt. Durch das Anbringen von Nistkästen ist es gelungen, daß seit mehreren Jahren auch Fledermäuse und Turmfalcken auf dem Gelände nisten und brüten.

Zur Erfüllung der Auflagen des Bebauungsplanes, Trinkwasser, Schmutzwasserbeseitigung und Sanitäreinrichtungen, mußten neben vielen Arbeitsstunden auch erhebliche Geldmittel von den Platzinhabern aufgebracht werden.

Die Pflege der Landschaft, Baumschnitt, Neuanpflanzungen, Uferbefestigung und Beseitigung von Schwemmgut nach Hochwassern, erfordern jährlich einen großen Arbeitseinsatz. Nach 25 Jahren Freizeitgelände Schäferhof kann auch mit etwas Stolz festgestellt werden, daß der Grundgedanke des damaligen Vorstandes - ein Musterbeispiel für die Rekultivierung von ausgebeuteten Kiesgruben zu geben - als gelungen bezeichnet werden kann.

Das Freizeitgelände Schäferhof ist mit Sicherheit auch ein Aktivposten in der Geschichte der Nienburger Naturfreunde.

Werner Walter

## Die Fotogruppe

Schon immer war bei den NaturFreunden die Amateurfotografie ein Bestandteil der Fachgruppenarbeit. 1929 gab es in Deutschland 214 Fotogruppen bei den NaturFreunden. Auch in der Nienburger Ortsgruppe hat Fotogruppenarbeit eine lange Tradition.

„Wozu brauche ich eigentlich eine Fotogruppe? Fotografieren kann ich doch auch ganz gut alleine!“

Stimmt, aber wenn die Bilder, die der nette Herr im Fotoladen über die Theke reicht, immer gleich schlecht sind, dann überlege ich mir vielleicht: „Woher bekomme ich Anregungen, Tips, Kritik und Lob?“ – Natürlich von anderen FotografInnen!

Darum gibt es uns: Die Fotogruppe in der heutigen Form wurde 1989 gegründet und besteht zur Zeit aus fünf Frauen und drei Männern. Wir treffen uns alle 14 Tage dienstags, meist im Naturfreundehaus. An diesen Abenden sehen wir uns Bilder an, planen gemeinsame Aktionen oder unternehmen welche:

- ◆ Wir fahren gemeinsam zu Ausstellungen.
- ◆ Wir treffen uns mit einer anderen Fotogruppe.
- ◆ Wir nehmen zusammen an Seminaren und Kursen teil.
- ◆ Wir organisieren eigene Ausstellungen.

- ◆ Einen Fotowettbewerb haben wir veranstaltet
- ◆ Wir porträtieren uns gegenseitig, machen Gruppenbilder. Auch in der Makrofotografie haben wir uns schon versucht.

Manchmal klönen wir auch nur über Gott und die Welt.

Ein kleiner Höhepunkt unserer Grup-



penarbeit war eine Fotoausstellung in Volterra, mitten in der Toskana.

Wir sind kein Haufen von Superfotografen, jeder und jede kann bei uns einsteigen. Lange Diskussionen über Fototechnik finden nicht statt – speziell unseren Damen ist sphärische Aberration von Objektiven usw. ziemlich unwichtig. Wichtig ist das gute Bild - was auch immer ein gutes Bild ausmacht - und der Spaß bei der Arbeit miteinander.

Ingo Hattendorf

## Unsere Frauengruppe

Alle 14 Tage kommen wir zusammen. Im Heim wird der Tisch gedeckt und Kaffee gekocht, der Kuchen wird von zu Hause mitgebracht. Und dann wird geklönt: Was gibt es Neues, was wollen wir demnächst unternehmen? Wohin wollen wir in diesem Jahr fahren?

In den Monaten Juli, August und September steht uns das Haus der Wanderer wegen nicht zur Verfügung. Wir weichen dann aus auf den Campingplatz oder machen Radtouren in die nähere Umgebung. Mit den „Fußkranken“ treffen wir uns dann irgendwo zum Kaffeetrinken. Aber in freier Natur, unter Bäumen Kaffee zu trinken, ist am schönsten.

In diesem Jahr machten wir eine der letzten Butterfahrten über die Ostsee mit.

Danach wird wieder fleißig gehandarbeitet für den Basar Anfang November im Naturfreundehaus. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, flotten Weisen unserer Musikgruppe, klingt der Sonntag fröhlich aus.

Mit der Gruppenweihnachtsfeier geht das Jahr besinnlich zu Ende.

Christa Meyer



Die Frauengruppe auf Fahrt

## Die Musik- gruppe

Musik wird störend oft empfunden,  
weil sie mit Geräusch verbunden.  
Bei uns ist's anders,  
das ist klar,  
bei uns klingt's meistens wunderbar.

Wir spielen gern die alten Lieder:  
„Nach meiner Heimat zieht's mich wieder.“  
Doch auch die vielen Wanderlieder  
erklingen bei uns immer wieder.

Unsere Gruppe ist zwar klein,  
doch kehrt dann immer wieder Freude ein,  
wenn es klingt aus aller Munde:  
„Im schönsten Wiesengrunde ...“  
Dann sag ich's immer wieder, ja:  
„Wie herrlich sind die Jugendjahre.“

Doch auch der Herbst hat schöne Stunden,  
wenn sie mit Musik verbunden.  
Egal ob fern, egal ob nah,  
die Musik ist für uns alle da.

Musik verschönt das Leben,  
Musik erfreut das Herz,  
sie wurde uns gegeben  
zu lindern Sorg' und Schmerz.

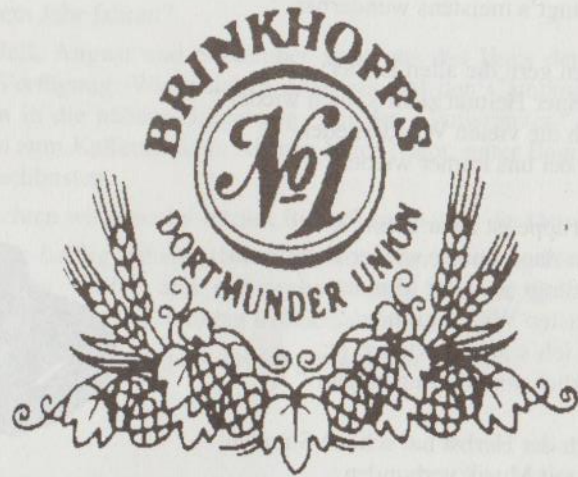


Berg frei

Hannelore Simon



zu allen Anlässen



BRINKHOFF'S No. 1

**Georg Riedel**  
Getränke-Vertrieb

Telefon  
(0 50 21) 21 87 und 20 80

## Sanfter Tourismus Auf sanften Sohlen in den Urlaub

Arbeitstiere in Menschen zu verwandeln, lautete die Idee von Georg Schmiedl 1895, Initiator für die Naturfreundebewegung, zumal ihm „stets klarer vor die Seele trat, daß der Kampf um die neuen Menschheitsideale mit den Sklaven des Bierglases ... nicht geführt werden kann.“ Das Wandern bot sich dabei als ideale Freizeitgestaltung an. Da die Mehrzahl der Arbeiter auch samstags arbeiten mußte – vom Urlaub ganz zu schweigen –, waren anfangs größere Unternehmungen nur in der näheren Umgebung möglich.

Der unter den NaturFreunden verwendete Gruß „Berg frei“ war ein kämpferischer Gruß. Mit ihm forderten die Arbeiter das Recht auf freien Zugang zu den Bergen ein.

Seit der Gründung haben sich jedoch die sozialen Verhältnisse verändert und dadurch auch das Freizeitverhalten. Das Verreisen gehört heutzutage zur Selbstverständlichkeit und wird dadurch zu einem ökologischen Problem: Landschaft und Kultur werden zerstört, zusätzlicher Flug- und Autoverkehr belasten durch ihre Abgase die Umwelt. Hier Alternativen aufzuzeigen, ist eine klassische Herausforderung für den Touristenverein „Die Naturfreunde“.

Mit der Radtour durch das Elsaß vor fünf Jahren setzte die Ortsgruppe Nienburg erstmalig selber bewußt ein Zeichen für den sanften

Tourismus. Die Anreise wurde umweltbewußt mit der Bahn durchgeführt, die Übernachtungsquartiere als auch das Essen regionaltypisch ausgesucht. Eine zweite Urlaubsfahrt führte 1997 auf die dänische Insel Bornholm. Beide Projekte zeigten auf, wie attraktiv sanfter Tourismus sein kann. Mit ihren Moorerlebnissen ein Jahr später gingen die NaturFreunde Nienburg noch einen Schritt weiter: Mit fünf verschiedenen Touren zum Thema Moor innerhalb einer Woche ab Nienburg warben sie für einen Urlaub in der Nähe. Denn wer seine eigene Umgebung als eine erlebnisreiche Alternative für seine Erholung entdeckt, führt die ökologischste Form des „Verreisens“ durch.

Die NaturFreunde werden Fernreisen nicht ausschließen. Dem Urlaub vor Ort aber eine gleichwertige Bedeutung abzugewinnen, ist eine Aufgabe im Sinne der Agenda 21.

Volker Selent



## Gemeinschaft Kultur und Bildung

... kann man das voneinander trennen?  
In den Jahren bis zum 40jährigen Jubiläum im Jahre 1989 wohl ja.

Zum einen gab es Feiern und Festveranstaltungen im Jahreslauf: Kappen- und Kostümfeste, Frühlingsfeste mit Tanz, Osterfeste und Osterfeuer, Tanz in den Mai, Sommerfeste, Oktoberfeste, besinnliche Advents- und Weihnachtsfeiern. Außerdem gestalteten Ältere Spielabende, die Frauengruppe Bastelnachmittage, Jugendgruppen „Bunte Abende“ und Kindergruppen fröhliche Nachmittage.

Viele Grillabende fanden an der „Kosta Kiesa“, dem vereinseigenen Freizeitgelände am Schäferhof statt.

Zum anderen gab es regelmäßig Diavorträge von Reisen aus aller Welt, ab

1979 zunehmend auch Vorträge zu politischen und umweltrelevanten Themen wie Kernenergie, Europaparlament, Sondermüll, Selbstschutz, Frieden, Waldsterben, Arbeitswelt (in Zusammenarbeit mit dem DGB), Umweltschutz, Rechtsextremismus u. a.

In den nächsten zehn Jahren bis zum 50-jährigen Jubiläum in diesem Jahr kann man das nicht mehr so genau trennen.

Manches Gesellige gibt es kaum noch: Kappenfeste, Tanzabende, Kinder-, Jugend- und Älterenveranstaltungen. Jonglage, Folk-Tanz, Singgruppe und Chor waren Aktivitäten, die das Vereinsleben nur vorübergehend mitgestalteten. Aber Weihnachtsfeier und Sommerfeste haben Bestand. Das

Sommerfest - auch in Verbindung mit befreundeten Vereinen - ist zwar gesellig, erhebt aber immer mehr den Anspruch eines Sommerkulturfestes mit Beiträgen auch anderer Gruppen, z. B. dem Chor Li(e)dschlag. Regelmäßig finden Sonntags-Vollwert-Brunches im Naturfreundehaus statt, oft in Verbindung mit einer kulturellen Veranstaltung.

Besondere Veranstaltungen, die Geselliges und Kulturelles miteinander verbinden, werden immer wichtiger. „Talk und Wein“ als Oktoberveranstaltung mit aktuellen Themen wie z. B. „Wählen gehen?“ 1998. Weitere wichtige Themen in den letzten zehn Jahren: Natur- und Umweltschutz, Alternative Energien, Frieden, Ausländerfeindlichkeit, Bundeswehr, Expo 2000, B6-Ausbau, umweltverträgliche Verkehrskonzepte, ökologische Landwirtschaft, Flüchtlingsproblematik, sanfter Tourismus, zunehmend eingebettet in Veranstaltungen, die nicht nur informativ, sondern auch unterhaltsam-gesellig sind: Wanderungen und Fahrten mit umweltthematischen Schwerpunkten (Moorerlebnisse, Auf den Spuren der Glasarbeiter), Reisen unter dem Aspekt „Sanfter Tourismus“ (Bornholm 1997, Elsaß 1996).

Durch die Vernetzung mit anderen Ortsgruppen in der Region können wir zusätzlich voneinander profitieren.

Wir hoffen im Sinne der vor über hundert Jahren in Wien gegründeten Naturfreundebewegung, noch einiges bewegen zu können in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, sanfter Tourismus.

Inge Klahr



### Bauen Sie auf Natur!

mit  
**VOLVOX Naturfarben und Lasuren**  
**LEINOS Naturölen und Wachsen**  
**Holzweg Kasein-Wandfarbe**  
**FAKE skandinavische Holzpflege**  
**WOODLINE Massivholzböden**  
**COTTA LINE echte terra-cotta Fliesen**  
**GREENLINE Schurwoll-Teppichböden**  
**DUROFLOR Kokos- und Sisalbeläge**  
**LINO PUR unbeschichtetes Linoleum**  
**HEBO hochwertiges Korkparkett**  
**STEICO Holzfaser-Bauplatten**  
**LAMISOL Schafwoll-Dämmvliese**  
**CLIMATIZER plus Zellulose-Dämmstoff**  
**EIWA Lehmbaumstoffe**  
**RÖTHEL Dampfbrems-Papiere**  
**FASERMIX Naturfaser-Dekor-Putze**  
**HAGA Natur-Putze**  
**FROVIN dänische Holzfenster**  
**BIO-LICHT Vollspektrum-Lampen**  
**DORMIENTE Natur-Matratzen**  
 ○  
**Verlegung + Maschinenverleih**

## ÖkoLoggia

Das Fachgeschäft für Naturbaumstoffe

Inh. Joachim Kreutzer (Baubiologe IBN)

**31595 Steyerberg**

Akazienhain 2 (Siedlung Lebengarten)

tel 05764-93050 fax 05764-93051

geöffnet 10.00-13.00 und 15.00-18.30

## ÖKOLOGISCH – OFFEN – SOZIAL

So lautet das Motto des ökologischen Manifestes der NaturFreunde Internationale.

Bis in die 80er Jahre verfolgten die Nienburger NaturFreunde kaum eigenständige umweltpolitische Akzente. Es genügte, mit den Zielen der Bundesgruppe übereinzustimmen. Und hier waren die NaturFreunde dem Zeitgeist weit voraus. „Natur in Gefahr – Mensch in Gefahr“ lautete bereits 1963 eine Kundgebung der Naturfreunde vor dem Heilbronner Rathaus anlässlich des Bundeskongresses.

Der Umweltgedanke war in Nienburg daher nicht fremd. Das verdeutlicht der Antrag auf Nutzung der bereits ausgebeuteten Kiesgrube beim Schäferhof: „Wir lehnen die Pachtung durch einzelne Bewerber ab, da diese kaum daran interessiert sind, den Einklang zwischen Mensch und Tier in gestörter Landschaft wieder herzustellen. Bewußt sind wir gegen Motorboote, die nicht nur äußerst störend auf den Erholungssuchenden wirken, sondern unserer Absicht, heimische Vögel und vor allem Wasservögel durch

Anbau von Nistbäumen und Schilf wieder anzusiedeln, zuwiderlaufen. (...) Wir wollen mit dem Ausbau des Kiesgrubengeländes in unserem Sinne einen Versuch starten, den Menschen wieder dahin zu bringen, die Natur als kostbaren Lebensraum schätzen zu lernen. Wenn uns das beispielgebend für alle anderen Kiesgruben, deren Wert eines Tages für den Erholungssuchenden Menschen erkannt wird, gelingt, so haben wir in unserem Sinne für die arbeitenden Menschen und für die Erhaltung einer sauberen Umwelt einen vorbildlichen Beitrag geleistet.“

Der Leitgedanke von 1972 – den Gleichklang zwischen Mensch und Natur herzustellen – wird die NaturFreunde auch im nächsten Jahrtausend beschäftigen.

Eine Wende kam 1988 auf die Orts-



**LIEBER KLEINE TATEN  
ALS GROSSE REDEN.**



Wer möchte das nicht: eine Welt, deren Lebensqualität mit einer sauberen Umwelt in Einklang steht, in der die Flüsse und die Luft rein sind? Dafür lohnt sich jeder Einsatz. Auch wir helfen mit unseren Möglichkeiten, daß große Ideen und kleine Taten realisiert werden können.  
Wenn's um Geld geht – Sparkasse

# KEINE EXPERIMENTE

**PERSÖNLICHER KONTAKT STATT ANONYMITÄT**

Vielen Krankenkassen-Vertretern begegnet man nur einmal – bei der Vertragsunterschrift. Den persönlichen Beratern der AOK begegnen Sie immer wieder. Bei einem Krankenhausaufenthalt genauso wie bei einem vertraulichen Gespräch in einer unserer Beratungsstellen. Oder auch bei Ihnen zu Hause, wenn Sie es mögen. Nicht gerade einfach bei 2,4 Millionen Versicherten in Niedersachsen. Aber Ihre Gesundheit ist es uns wert.

**AOK - Die Gesundheitskasse  
für Niedersachsen  
Regionaldirektion  
Tel.: 0 50 21/60 29-56**

**SICHER IST SICHER.  
ICH BLEIB' BEI DER AOK**

**AOK im Internet:  
www.AOK.de**



gruppe zu, als bei einer Führung unter dem Förster Guntram Klatt die Folgen des geplanten Ausbaus der Bundesstraße 6 zwischen Nienburg und Neustadt vor Augen geführt wurde. Seitdem hatte der Verein seinen eigenen umweltpolitischen Schwerpunkt.

Es folgten Podiumsdiskussionen mit den Landtagsabgeordneten, ein Waldkulturfest und zahlreiche Protestaktionen. Gemeinsam mit dem BUND konnte verdeutlicht werden, daß es in dieser Region nicht nur Zustimmung für einen vierspurigen Ausbau der Bundesstraße gibt.

Immer häufiger wurden umweltpolitische Themen aufgegriffen. Eine Ausstellung brachte den Lebensraum Nordsee ins Naturfreundehaus. In diese Zeit fiel auch eine Fahrt zum Wattenmeer, um die ökologische Bedeutung dieses Lebensraumes zu erfahren. Ebenso wurden die Investitionen sowie der Alltagsbetrieb des Naturfreundehauses zunehmend unter Umweltsichtspunkten beleuchtet.

1995 erkannte das Land Niedersachsen die NaturFreunde als Umweltverband an. Für die Ortsgruppen bedeutet dies viel Kleinarbeit, die nach außen kaum sichtbar wird. Stellungnahmen, z.B. zu Bebauungsplänen, machten es



so jedoch möglich, daß die Installation von Sonnenkollektoren nicht ausgeschlossen wird.

Bei ihrer Positionierung zum Projekt Heye-See bei Husum (hier soll an einem Baggersee ein Ferienpark angelegt werden) warnten die NaturFreunde mit einem bislang nicht beachteten Gesichtspunkt: Handelt es sich bei dem überdimensionierten Ferienpark um ein steuerliches Abschreibungsprojekt? Ein Argument, das bei den Gemeindepolitikern Gehör fand.

Eine Zukunft liegt möglicherweise in der Umweltschutzarbeit für Kinder. Mit den Umweltdetektiven und Umweltforschungsstationen besitzen die NaturFreunde auf Landes- und Bundesebene höchste Fachkompetenz. Wenn es gelingt, diese nach unten weiterzugeben, wäre es ein Gewinn für ganz Nienburg. Mit ihrer Umweltrallye für groß und klein rund um Nienburg zeigte die Ortsgruppe bereits erste Ansätze.

Volker Selent

# Der typische Erdgas-Fan

modernisiert und spart Energie,  
damit die Umwelt nicht alt aussieht.

Er bringt die Energieversorgung  
seines Häuschens mit Erdgas auf  
den neusten Stand. Schafft so  
Platz im Keller, und bringt  
wirtschaftlich Wärme in sein  
Haus.

Wann modernisieren Sie mit  
Erdgas?

**erdgas**

Die umweltschonende Antwort  
auf Ihre Energiefragen. \*

Stadtwerke  
Nienburg/Weser GmbH  
An der Breiten Riede 9  
31582 Nienburg  
☎ (0 50 21) 97 75-0

**stadtwerke nienburg**



\*) Erdgas ist eine umweltschonende Energie, weil es ohne Rauch und Ruß verbrennt,  
nur geringe Mengen CO<sub>2</sub> und praktisch kein SO<sub>2</sub> emittiert.

## Vorsitzende und Sprecher(in) unserer Nienburger Ortsgruppe

1949 - 1952	Richard Baumann	1994 - 1996	Irmgard Hoffmann
1953 - 1962	Kurt Kark	1997 - 1998	Manfred Paul (Sprecher)
1963 - 1980	Kurt Fiebiger	seit 1997	Inge Klahr (Sprecherin)
1981 - 1987	Hans-Otto Schneegluth	seit 1999	Wilfried Imgarten (Sprecher)
1988 - 1994	Volker Selent		



Vier ehemalige Vorsitzende auf einem Foto:  
Kurt Kark, Kurt Fiebiger, Hans-Otto Schneegluth, Volker Selent

**FRISCH SCHMECKTS BESSER**  
Seit über 90 Jahren das große Frische-Programm,  
Service-Lieferant für BW-Standorte, Flugplätze, Kranken-  
häuser, Gastronomie und Fachhandel.



**Fruchthandel Williges**

Verdener Landstraße • 31582 Nienburg • Telefon (0 50 21) 32 63  
Hannoversche Straße 136 • 31582 Nienburg • Telefon (0 50 21) 6 27 18